

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 66.

Veranschlagung
Nr. 7.

50. Jahrgang.
Donnerstag, den 22. März

Telegraphische
Zentrale

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Die in der Stadt Lichtenstein wohnhaften Militärpflichtigen aus den Jahren 1878, 1879 und 1880 werden hiermit vorgeladen, sich

Montag, den 26. März d. J.,

früh 1/8 Uhr

behufs ihrer Bestellung vor der Königl. Ersatzkommission im hiesigen neuen Schützenhause bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diesem Militärpflichtigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugegangen sind, haben sich beim Stammrollenführer, Registrator Hilbig, Rathhaus, Parterre, sofort zu melden.

Lichtenstein, den 13. März 1900.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

5.

Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

* **Lichtenstein**, 21. März. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen die „Praktischen Mitteilungen Nr. 11“ als Gratiszugabe bei.

* Mit heute sind wir in den Frühling eingetreten und das Wetter ist ganz dazu angethan, dem Frühlingsanfang Ehre zu machen. Hoffentlich sind uns recht viele solcher Tage beschied.

— Nach einer ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes können Unfälle, von denen Arbeiter während einer Essens- oder sonstigen Arbeitspause bei dem ihnen gestatteten Aufenthalt in den Betriebsräumen betroffen werden, grundsätzlich nur dann als Betriebsunfälle angesehen werden, wenn sie durch eine Betriebsrichtung verursacht oder sonst auf eine dem Betriebe eigentümliche Gefahr zurückzuführen sind. Mit dieser Begründung sind vom Reichsversicherungsamte die Entschädigungsansprüche einer Arbeiterin abgewiesen worden, welche in der Mittagspause beim Kaffeeloch durch überlaufenden Spiritus erhebliche Brandwunden erlitten hatte.

— Am 1. April d. J. verschwindet eine der jüngeren Truppenteile der sächsischen Armee, das bisherige 3. Jägerbataillon Nr. 15 aus der Armeeliste, in der es erst seit 13 Jahren geführt wurde. Das Bataillon wurde am 1. April 1887 aufgestellt. Wie alle ermittelten Truppenteile, insbesondere die Jägerbataillone, die sich eines ausgewählten Ersatzes erfreuen, einen besonders ausgeprägten Korpsgeist pflegen, so ist es wohl begreiflich, daß es den braven „Witzner“ Jägern recht schwer werden wird, den „schwarzen Stragen“ hergeben zu müssen.

— **Dresden**, 20. März. Die Wiederherstellung der durch die 1897er Hochflut zerstörten Weiskircher haben einen Kostenanwand von 1 800 000 Mark erfordert. Die Arbeiten wurden Tag und Nacht durchgeführt.

— **Leipzig**. Das 20 Jahre alte Dienstmädchen eines Kaufmanns verschluckte infolge eines Husten-anfalles mehrere Stecknadeln, die es beim Nähen der Bequemlichkeit halber in den Mund genommen hatte. Die Nadeln konnten auf natürlichem Wege nicht wieder entfernt werden und da das Mädchen in der Folge starke Schmerzen verspürte, mußte es auf ärztliches Anraten nach dem Stadtfrankenhaus gebracht werden. Der Vorfall sollte allen, die jener tadelnswerten Gewohnheit gleichfalls huldigen, zur Warnung dienen.

— **Leipzig**, 19. März. Eine Versammlung sächsischer Steindruckereibesitzer, die am Sonnabend im Deutschen Buchgewerbehaus in Leipzig tagte, beschloß einstimmig, an den Bundesrat die dringende Bitte zu richten, den im Reichstag beschlossenen §§ 184a und 184b der lex Heinze die Genehmigung versagen zu wollen, da sie große Gefahren befürchten, die der Lithographie durch das Zustandekommen des Gesetzes erwachsen werden.

— **Leipzig**, 19. März. Ein für unsere Gegend und auch in Anbetracht der herrschenden Temperatur seltsames Schauspiel vollzog sich am Sonnabend nachmittag an der Parthe. Ein Baptistenprediger taufte vier erwachsene Personen, einen Mann und drei Frauen, die, wie es der Ritus verlangte, nicht nur einige Zeit im Wasser verweilten, sondern auch untergetaucht wurden.

— Ein Ingenieur in Leipzig soll kürzlich für die evangelische Bewegung in Oesterreich zehntausend Mark gespendet haben.

— **Leipzig**, 17. März. 26 Mark und 16 Pfennige! — das ist das Ende der verachteten Leipziger Waren-Rabatt-Gesellschaft „Mercur“, welche ihr den Kaufmannsstand schädigendes Treiben nach wenigen Monaten einstellen mußte.

— **Zwickau**, 20. März. Das hiesige Schöffengericht verurteilte 4 Ingenieurschüler wegen groben Unfugs zu Freiheitsstrafen von 8 Tagen bis zu 6 Wochen.

— Der frühere Gemeindevorstand von **Hochburg**, Restaurateur Eduard Theodor Weise, wurde vom Schwurgericht Chemnitz am 17. d. wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 2100 Mk. unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— **Hoffen**, 19. März. Eine unverhoffte Freude wurde einem 77 Jahre alten Mütterchen in Zella zuteil, indem ihr nachträglich angemeldeter Anspruch auf Gewährung von Altersrente seitens des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt genehmigt worden ist. Demzufolge ist der Frau eine jährliche Rente von 107 Mark und eine Nachzahlung von 700 Mark zugesagt worden.

— **Schlag**, 18. März. Seit dem Aufruf, dem 14. d. M., sind aus einem hiesigen Feiseurgeschäft zwei Lehrlinge verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen ist ihr bisheriger Aufenthalt noch nicht ermittelt worden. Da die Betroffenen ihr Handwerkszeug mitgenommen haben, versuchen sie jedenfalls durch Ausübung ihres Berufes, soweit es geht, sich durchzuschlagen. Eine Veranlassung zur Flucht soll nicht vorliegen.

— Einen bösen Heinefall erlebte ein Droschkenführer aus D., der, wie auch Gürtelbesitzer Sch. aus Sörnewitz, im „Sächsischen Hof“ in **Schlag** ausgespannt hatte. Herr Sch. war nur einmal, nachdem er seit Beshire in den Hof des Grundstückes gefahren hatte, in die Gaststube gegangen, kehrte indessen gleich zurück, aber trotzdem war sein Pelz, im Werte von einigen 70 Mk., in der Zwischenzeit vom Wagen herunter spurlos verschwunden. Alles Suchen half nichts, er mußte gestohlen sein. Man warf nun auf den biedereren Koffelkoffer aus D. Verdacht, aber so vorsichtig man ihn auf den Bahn fühlte — er half den Pelz zwar eifrig mit suchen, aber that ganz so, als ob er überhaupt von nichts wisse. Als der Verdächtige mit seinem Gespann davon fuhr, schwang sich der Hausdiener Sch. entschlossen auf die hintere Achse des Gefährts und machte so die Fahrt mit, ohne daß der verdächtige

Mann auf dem Bock eine Ahnung hatte. Kurz nach Verlassen des städtischen Weichbildes auf menschenleerer Chaussee ließ der Verdächtige denn auch den Wagen halten und während er links abstieg, volltugerte der Hausdiener nach rechts und blide erwartungsvoll dem sonderbarer Weise querfeldeinschreitenden Kutscher nach. Da macht dieser vor einem Komposthaufen Halt, bückt sich und — hebt den verschwundenen Pelz vom Boden auf, wo er verstreut lag, dann kam er nach seinem Wagen zurück. In dem Augenblick aber, als er über den Straßengraben sprang, packte der Hausdiener den Erschrockenen und nahm ihm den Pelz wieder ab.

— Unbegründete Besorgnis hegte man bezüglich jenes Arbeiters, der in Voigtsberg bei Oelsnik unter dem Verdachte, daß er an der Lepra erkrankt sei, in behördliche Obhut genommen und alsdann nach dem Krankenhaus in Leipzig transportiert worden war. Die hier am Montag vorgenommene ärztliche Untersuchung hat, wie zur Beruhigung mitgeteilt sei, ergeben, daß es sich nicht um einen Lepra-Fall, sondern um einen der Lepra allerdings zum Verwechseln ähnlichen Fall von Tuberkulose handelt.

— **Schönheide**, 19. März. Der 51 Jahre alte Schullehrer Carl Gustav Georgi hier hatte einen Schüler der Sekunda II übermäßig geschlagen. Er kam in Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung seiner Berufspflicht. Das Landgericht Zwickau erkannte aber am 16. d. M. auf Freisprechung, weil es nur vorläufige einfache Körperverletzung für angezeigt erachtete, für welchen Fall Strafantrag zu stellen verkannt worden war.

— **Scharfenstein**, 18. März. Am Freitag wurde durch den Fabrikarbeiter Hübnich ein sehr starker Fischotter im Gewichte von 8 1/2 Kilo in der Schopau gefangen.

— **Pirna**, 20. März. Von dem schon berichteten Fund von prähistorischen Webstuhlgeräten in der Ziegelei des Herrn Bahlisch, Prohlis, läßt sich heute das Alter etwas genauer feststellen, da vor einigen Tagen auf derselben Stelle Scherbenreste ausgegraben wurden, welche unzweifelhaft in räumlichem und zeitlichem Zusammenhang mit besagten Webstuhlgeräten stehen. Diese Scherben zeigen Verzierungen und Formen slavischen Ursprunges; und da slavische Ansiedlungen in hiesiger Gegend erst zur Zeit der Völkerwanderung entstanden, so können diese Gewichte ungefähr 1700 und nicht, wie erst angenommen wurde, 2000 Jahre alt sein.

— **Johanngeorgenstadt**, 19. März. Die wohl allen Besuchern und Touristen des sächsischen Erzgebirges und auch sonst überall bekannte sogenannte „Dreckschänke“ im nahen Breitenbach hatte vor kurzem ihre Besitzerin, Frau Theresia Hahn, durch den Tod verloren. Die Verstorbene hatte ihrer bei ihr wohnenden Schwester testamentarisch lebenslängliche Wohnung im genannten Gasthause gesichert. Doch vor einigen Tagen wurde auch die Schwester tot im Bette aufgefunden und es ist nun

ndorf.

us

und Frau.

S,

rgasse.

16

M T

un -Wing

S

S

erläumdungen,

Etrauf von

beruhen: im

ung zuvorkom-

om 1. Januar

des Streites

20 Pf. Lohn-

ist jederzeit

seiner Arbeiter

unsern herz-

lf Gofche.

ruten

rden erucht,

März, früh

Restaurant

r mit Musik.

Rekruten.

r,

mburger,

Sier-Räse

Wegner.

de Kuh

Marienau.

eres un-

s, Herrn

eise der

anigsten

Tragen,

tschaft-

nah

zahl-

afeln

Herrn

Sarge

n.